

## Undenkbar

1997 erschien es noch fast undenkbar, außerhalb der bekannten Verlage der „Brüder“ mit einer Zeitschrift an die Öffentlichkeit zu gehen. Aber es wurde, wie wir meinten, notwendig. So begannen wir in Berlin zu dritt, Ulrich Weck, Wolfgang Schulz und Peter Baake, die Arbeit an *Zeit & Schrift*. Es war ein bedeutender Augenblick im März 1998, die erste Ausgabe vom Copy-Shop in Hennigsdorf abzuholen, zu Hause zusammenzustellen, in die Kuverts zu stecken und abzuschicken.

Nun, nach knapp 14 Jahren, hat sich *Zeit & Schrift* gewandelt, in äußerer Form, Gestaltung und Inhalt. Dass Martin Buhl da bald eingegriffen und mit seiner Initiative *Zeit & Schrift* ein Gesicht gegeben hat, das bis heute so besteht, war ein Segen. Für ihn war eine Copy-Shop-Version auf Dauer undenkbar. *Zeit & Schrift* ist auf dem Weg. Aber noch immer, so meinen wir, auf der Grundlage des Wortes.

Auch ich mache mich nun auf den Weg. In den knapp 14 Jahren konnten an die 130 Beiträge von mir erscheinen. Dass das möglich wäre, hätte ich nicht gedacht. Ich bin erstaunt und sehr dankbar, dass das ging. Das war für mich zu Beginn undenkbar. Und

nun ist es fast undenkbar, aufzuhören.

Es ist an der Zeit für mich, die redaktionelle Arbeit zu beenden. Ob das für immer so sein wird oder nur für eine Zeit, ich weiß es nicht. Ich werde aus persönlichen Gründen ab 2012 nicht mehr in der Redaktion mitarbeiten.

Allerdings, nicht mehr zu schreiben, nichts mehr zu Papier zu bringen (oder in den PC), nicht mehr über Themen unserer Zeit auf der Grundlage des Wortes nachzudenken, das scheint mir undenkbar. Fast jeden Tag, seit über 20 Jahren, habe ich eine Zeit des Schreibens. Dennoch nehme ich es an, wie mir jetzt mein Weg gewiesen ist.

Für *Zeit & Schrift* aber wird der Weg mit Horst von der Heyden und Michael Schneider weitergehen. Denn *Zeit & Schrift* soll weitergehen. Anderes wäre undenkbar. Und der Weg ist auch gewiesen. Er ist auch deshalb gewiesen, weil noch viele der Leser *Zeit & Schrift* unterstützen, zu dieser einmaligen Zeitschrift stehen.

Ich wünsche *Zeit & Schrift*, den Redakteuren und allen Mitarbeitern Gottes Segen.

Und Ihnen allen ein „Gott befehlen“.

Ihr Peter Baake

